



DIE FACHARBEIT



Grundlagen und Termine

Beratung und Bearbeitung

Umfang und Form

Beurteilung und Bewertung

Datum: 07.11.2023

INHALTSVERZEICHNIS

1. Ziele und Grundlagen	3
2. Zeitplan	4
3. Beratung	5
4. Thema und Aufbau der Arbeit	6
5. Umfang und Form	7
5.1. Bestandteile der Arbeit	7
5.2. Umfang der Arbeit und Textformatierung	7
5.3. Seiteneinrichtung	7
5.4. Nummerierung und Anordnung	7
5.5. Umgang mit langen Zitaten	8
5.6. Quellenangaben	8
5.6.1. Kurzbeleg einer Quelle im fortlaufenden Text	8
5.6.2. Quellenverzeichnis / Literaturverzeichnis	9
5.6.3. Umgang mit Internetquellen	10
5.6.4. Umgang mit KI-Tools	11
6. Beurteilung und Bewertung	13
7. Vorlagen	15

Impressum

Herausgeber:	Clemens-Brentano-Gymnasium Dülmen
Redaktion / Layout:	Martin Knapheide / Dr. Christina Leisering
Druck:	Eigendruck / PDF-Datei
Anschrift:	An der Kreuzkirche 7, 48249 Dülmen

1. Ziele und Grundlagen

Die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe in Nordrhein-Westfalen (APO-GOST) hat mit Blick auf Bildungs- und Erziehungsarbeit folgendes Ziel: „Individuelle Schwerpunktsetzung und vertiefte allgemeine Bildung führen auf der Grundlage eines wissenschaftspropädeutischen Unterrichts zur allgemeinen Studierfähigkeit und bereiten auf die Berufs- und Arbeitswelt vor (APO-GOST § 1 (2), Stand 15.06.2014).

Dieses allgemeine und zentrale Lernziel des Hinführens zur wissenschaftlichen Arbeit — und damit zugleich auch der Methodik — wird in der gymnasialen Oberstufe durch unterschiedliche Lern- und Lehrmethoden angestrebt. Eine dieser ‚Methoden zur Methodenkompetenz‘ stellt die Facharbeit dar. Als schriftliche Hausarbeit, die im Rahmen von acht bis zwölf Seiten selbständig zu verfassen ist, macht sie die Schüler*innen mit den Prinzipien und Formen selbständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut. Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schüler*innen beispielhaft lernen, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie schreibt. Konkret bedeutet das, ein Thema finden und es zu strukturieren, die Arbeit und deren Phasen zu planen, Informationen zu beschaffen und zu gewinnen, diese zu sichten, zu ordnen und auszuwerten, eine Gliederung anzufertigen, Überarbeitungen vorzunehmen, die wissenschaftliche Darstellungskonventionen zu beherrschen und die formalen Vorgaben einzuhalten.

Die Arbeitsform und Methode ‚Facharbeit‘ beinhaltet also wiederum unterschiedliche fachübergreifende sowie fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken. Dass die Erarbeitung einer Facharbeit gelingen kann, ist von der Beherrschung dieser „Makromethode“ und infolgedessen entscheidend „davon abhängig, ob den Schüler*innen die korrespondierenden Mikromethoden hinreichend geläufig sind, die zur Durchführung komplexerer systematischer Operationen benötigt werden“ (Klippert 1999, 34).

Um die angestrebte Förderung einer methodischen Selbstständigkeit der Schüler*innen durch die Facharbeit zu erreichen, müssen die Schüler*innen die Fähigkeit, derer sie zur Bewältigung der angeführten Aufgaben bedürfen, erwerben können. Viele dieser sprachlichen, fachlichen und methodischen Fähigkeiten und Kenntnisse sollen die Schüler*innen langfristig im Unterricht erlernen, auf spezifischere Anforderungen der Facharbeit hingegen müssen sie eigens vorbereitet werden. So bedürfen insbesondere die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen, die die Form der Facharbeit kennzeichnen, und deren Verfahren einer Vorbereitung.

2. Zeitplan

Facharbeiten sind möglich in allen **Fächern mit Klausuren in Q1, 2. Halbjahr** (außer: Ital./Span.)

Grundsätze: Eine Lehrkraft betreut insgesamt höchstens **5 Schüler*innen**.

Die Fachkonferenzen haben in den vergangenen Schuljahren insbesondere zu Themenangeboten, Führen von Arbeitsprotokollen, Präsentation der Arbeit sowie Beurteilung Beschlüsse gefasst, die den Schüler*innen im betreffenden Fach mitgeteilt und auch eingehalten werden sollten.

Mo 13.11.23, 1. Std., Aula	Jahrgangsstufenversammlung der Q1 mit Informationen zur Gestaltung der Facharbeit Die Schüler*innen der Jahrgangsstufe Q1 erhalten einen „Wahlzettel“ und haben bis zum 22.11.2023 Zeit, um verbindlich drei Fachwünsche zu äußern. (Bis zu diesem Zeitpunkt müssen sich die betroffenen Fachlehrkräfte auf Schülerfragen zu Facharbeiten vorbereitet haben.)
Mi 22.11.23	Abgabe der drei Fachwünsche per i-serv und auf Wahlzettel bei der Stufenleitung (Auswertung der Wahl und Abklärung der sich evtl. ergebenden ungleichmäßigen Belastungen der Kurslehrer*innen durch Lei / Wer)
Do 23.11. - Di 28.11.23	Besuch der Stadtbücherei Dülmen im Rahmen der Methodentage Facharbeit: Einführung in die Literaturrecherche (Englischkurse: LK Lei Do, 23.11. in der 1./2. Std., LK Frg Do, 23.11. in der 5./6. Std., GK Sic Di, 28.11. in der 1./2. Std., GK Lei Di, 28.11 in der 3./4. Std.)
Fr 01.12.23	Mitteilung an die Schüler*innen, in welchem Fach sie die Facharbeit schreiben.
Mo 04.12.23 - Mi 20.12.23	Themenfestlegungsphase (Festlegung eines Rahmenthemas) mit verpflichtender Beratung durch die Fachlehrkraft (1. Beratungsgespräch)
Mo 08.01.24- Fr 12.01.24	Modul „Grundlagen der Facharbeit – Themenformulierung, Aufbau und Textreferenzen“ im Rahmen der Methodentage zur Gestaltung der Facharbeit (Durchführung im Fach Deutsch – D LK Bre am Do, 11.01. sowie D LK Völ am Mi, 10.01.; D GK Loh am Mi, 10.01. sowie D GK Sup am Di, 16.01.)
Mo 08.01.24 - Mo 15.01.24	Auswahl und Beschaffung von Materialien (mit 2. Beratungsgespräch bei der Fachlehrkraft hinsichtlich der endgült. Formulierung des Themas)
Di 16.01.24 - Do 01.02.24	endgültige verbindliche Erfassung des Themas der Facharbeit (Unterschieden: Schüler*innen und Fachlehrkräfte); Abgabe des Themas per iserv-Eintrag durch die betreuenden Fachlehrkräfte
Fr 02.02.24	offizielle Mitteilung des Themas der Facharbeit und offizieller Beginn der fünfwöchigen „Schreibphase“ (Nach spätestens 2 Wochen verbindlicher Gesprächstermin mit der Fachlehrkraft über den Arbeitsstand: 3. Beratungsgespräch)
Mo 05.02. – Fr, 09.02.24	Module „Bibliografieren“ (Durchführung durch Hen, Lei und Wer am Di, 06.02.24 in der 8./9. Std. – Zuteilung folgt) sowie „Textverarbeitung“ (Durchführung in den Mathekursen: M LK Del und M GK Pet am Mo 05.02., M GK Ter am Di 06.02. sowie M GK Tru am Fr, 09.02.) im Rahmen der Methodentage zur Gestaltung der Facharbeit

<p>Fr, 08.03.24</p>	<p>Verbindlicher Abgabetermin für die Facharbeit bei der Stufenleitung: 1 Exemplar in Papierform und eine Word-kompatible Datei im Windows-Format, die für die Fachlehrkräfte auf iserv hochgeladen werden muss (Kennzeichnung des Dateinamens nach dem Muster <Jahr-Kursbezeichnung-Nachname-Vorname> , Beispiel: „2022-DG1-Meier-Paul“). <input type="checkbox"/> Nur in Ausnahmefällen kann die Frist verlängert werden; Entscheidung im Einzelfall durch die Jahrgangsstufenleitung (Schulleitung). Die Schreibphase ist nach der gründlichen Vorbereitung des Themas mit einer Dauer von 5 Wochen so großzügig angesetzt, dass schwerwiegende Gründe vorliegen müssen.</p>
<p>bis Fr, 12.04.24</p>	<p>Rückgabe der beurteilten Facharbeiten an die Schüler*innen</p>

3. Beratung

Die Beratungsgespräche haben eine große Bedeutung für die Anfertigung der Facharbeit. Aus diesem Grunde ist jeweils eine Beratung in jeder Phase der Erstellung der Facharbeit (Themenfindung, Material- und Literatursuche, Schreibphase) vorgeschrieben. Die Gespräche bieten den Schüler*innen die notwendige Sicherheit und verhindern, dass ihre Arbeit ausufert oder das Thema verfehlt. Damit diese Ziele erreicht werden, müssen alle Beratungsgespräche dem jeweiligen Entwicklungsstand der Arbeit entsprechend, z.B. durch eine Problemliste oder durch einen Fragenkatalog vorgeplant werden:

- Was will ich in dem Gespräch erfahren?
- Welche Hilfen benötige ich?
- Wo komme ich nicht weiter?
- Was verstehe ich fachlich nicht?
- Ist meine Literaturliste brauchbar?
- Ist meine Gliederung sachgerecht?
- Habe ich den richtigen Schwerpunkt gesetzt usw.?

Die Lernenden sind verpflichtet, sich selbst im vorgeschriebenen Zeitraum (s. Zeitplan!) um Beratungstermine bei den betreuenden Fachlehrkräften zu kümmern.

Die Beratungslehrer*innen können jederzeit ein klärendes Gespräch ansetzen.

4. Thema und Aufbau der Arbeit

Schüler*innen sollten für die Facharbeit ein Thema wählen, das an die Inhalte des Unterrichts anknüpft und sie in besonderer Weise interessiert. Das Thema der Arbeit darf dabei aber nicht deckungsgleich mit einem schon im Unterricht behandelten Stoff sein. Das Thema der Facharbeit sollte zudem so gewählt sein, dass es *eine Frage aufwirft*, die eigenständig *untersucht* und *evaluiert* werden kann. Themenformulierungen sollten das Thema möglichst genau benennen. Um herauszuheben, was genau im Fokus der Untersuchung stehen soll, kann eine Frage sinnvoll sein. Oftmals ist es auch hilfreich, die Art der Untersuchung zu präzisieren (z.B. Vergleich, Analyse etc.).

Im Folgenden seien exemplarisch einige Themenbeispiele genannt:

1. Die Sehnsucht als romantisches Motiv in Joseph von Eichendorffs "Das Marmorbild" (Deutsch)
2. Social Media – gain or loss? The TV series "Black Mirror" as a critique of new developments in the field of social media (Englisch)
3. Klosterleben heute – Ist die Benediktinerabtei in Gerleve überlebensfähig? (Kath. Religionslehre)
4. Recycling von Gold aus Elektroschrott. Analyse eines experimentellen Versuches zur Gewinnung von Gold und Kupfer aus Elektroschrott (Chemie)
5. „Genfood“ – Chance oder Risiko? Die Rolle und Umsetzung der Gentechnologie bei der Nahrungsmittelproduktion dargestellt am Beispiel von Genmais unter besonderer Berücksichtigung Gen-ethischer und rechtlicher Aspekte in Deutschland (Biologie)

Es ist vor der Themenfestlegung sicherzustellen, dass die Quellenlage ausreichend ist und die Materialien zugänglich sind. Schüler*innen informieren sich bei den betreuenden Fachlehrkräften, ob es hinsichtlich der Themenwahl fachspezifische Vorgaben gibt (z.B. Anbindung an regionale Aspekte oder Notwendigkeit einer Versuchsdurchführung).

Die Facharbeit sollte sich im Aufbau an den drei Anforderungsbereichen für Klausuren orientieren:

Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen sowie die Verständnissicherung.

Anforderungsbereich II erfordert das Untersuchen, Analysieren und Vergleichen von Gegenständen. Es umfasst das Erklären, Deuten und Interpretieren dargestellter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

5. Umfang und Form

5.1. Bestandteile der Arbeit

- Titelblatt (s. Vorlage, S. 13)
- Inhaltsverzeichnis (mit vollständiger Gliederung der Arbeit und einer Seitenangabe zu jedem Punkt der Gliederung, s. als Vorlage das Verzeichnis auf S. 2)
- Text (mit Einleitung: Einführung in das Thema, Hauptteil: Darstellung und Erörterung, Schluss: Zusammenfassung)
- Literaturverzeichnis / Quellenverzeichnis (s. Vorlage S. 13)
- ggf. Anhang mit Dokumentationen, Materialien usw.
- Erklärung über die selbständige Anfertigung der Arbeit (s. Vorlage unter 4.4)
- Ausdruck der tatsächlich verwendeten Internet-Seiten

5.2. Umfang der Arbeit und Textformatierung

- 8-12 Seiten (Textteil) im Format DIN A 4, einseitig beschrieben
- Zeilenabstand: 1,5-zeilig im Blocksatz (Silbentrennung einfügen)
- Schrift: Times New Roman (Schriftgrad 12 pt) oder Arial (Schriftgrad 11 pt)
- Schriftgrad Überschriften: 14 pt, Fettdruck oder/und unterstrichen
- Fußnoten sowie Bild- und Tabellenunterschriften: 10 pt und einfacher Zeilenabstand
- Zitate mit mehr als 3 Zeilen: links und rechts 1 cm einrücken, einfacher Zeilenabstand und Schriftgrad 10 pt

5.3. Seiteneinrichtung

- Linker Seitenrand: 4 cm
- Rechter Seitenrand: 2 cm
- Oberer und unterer Rand: 2cm

5.4. Nummerierung und Anordnung

- Es sind Seitenzahlen einzufügen. Die Textseiten werden fortlaufend nummeriert.
- Die Seitenzahlen werden üblicherweise oben oder unten in der Mitte angegeben.
- Die Nummerierung beginnt mit der Einleitung. Titelblatt und Inhaltsverzeichnis werden mitgezählt, aber nicht nummeriert. Auf die Zusammenfassung folgt als letzte nummerierte Seite das Verzeichnis der verwendeten Literatur. Ein evtl. darauffolgender Anhang wird mit römischen Ziffern, bei I beginnend, gezählt.
- Den Abschluss der Arbeit bildet folgende Erklärung:

Ich erkläre hiermit, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

.....(Ort), den (Unterschrift)

5.5. Umgang mit langen Zitaten

Die Verwendung von Zitaten folgt grundsätzlich den im Deutschunterricht erlernten formalen Regeln. Darüber hinaus ist zu beachten, dass längere Zitate (ab drei Textzeilen) am linken Rand um 1 cm einzurücken, in Schriftgröße 10 und mit einfachem Abstand zu setzen sind. Anführungszeichen entfallen, da die Textpassage durch das Einrücken als Zitat erkennbar ist. Das folgende Beispiel aus dem Sachbuch „Das Glücksdiktat“¹ kann dies illustrieren:

Layard stimmte mit den Vertretern der Positiven Psychologie darin überein, Glück als ein natürliches, objektives Ziel zu verstehen, das alle Menschen von Natur aus anstreben:

Das Problem einer Vielzahl von Zielen ist, dass sie sich oft widersprechen und wir eines gegen das andere abwägen müssen. Sinnvoller ist es, ein übergreifendes Ziel zu formulieren und dann zu überlegen, inwieweit die anderen dazu beitragen. [...] Aus diesem Grund nennt auch die amerikanische Unabhängigkeitserklärung das Glück ein selbstverständliches Ziel.⁵³

Halten wir fest, dass wir es hier mit einer Behauptung zu tun haben, für die es keinerlei Beweis gibt, eine offensichtliche Tautologie, die den Umstand verschleiern soll, auf den Layard selbst hinweist, dass sich nichts anführen ließe, um sie zu begründen.

5.6. Quellenangaben

Quellen sind alle in der Facharbeit benutzten Materialien, d.h. sowohl die Fachliteratur als auch Archivmaterialien, Videoaufzeichnungen, CD-ROMs, Informationen aus dem Internet usw. Die für eine Arbeit benutzten Quellen sind nicht nur vollzählig im Quellenverzeichnis aufzuführen, sondern jedes Mal, wenn eine Quelle im Text wörtlich zitiert oder auch nur gedanklich übernommen wird, ist eine Quellenangabe erforderlich. Jedes wörtlich übernommene Zitat muss durch Anführungszeichen kenntlich gemacht werden. Auslassungen innerhalb von Zitaten werden durch 3 Punkte in eckigen Klammern vermerkt.

Es wird erwartet, dass Schüler*innen sich in einer guten Facharbeit sowohl mit Print- als auch Onlinequellen auseinandersetzen. In der Arbeit sollten mindestens fünf verschiedene Quellen verwendet werden, i.d.R. ist die Auseinandersetzung mit einer größeren Anzahl an Quellen aber sinnvoll und notwendig. Genaue Anforderungen sind allerdings vom Thema der Arbeit und vom Fach abhängig und sollten bei den betreuenden Fachlehrkräften frühzeitig erfragt werden.

5.6.1. Kurzbeleg einer Quelle im fortlaufenden Text

Da im Literatur- bzw. Quellenverzeichnis der Arbeit die vollständige Quellenangabe zu finden ist, genügt es im fortlaufenden Text eine Quelle, die wörtlich oder gedanklich aufgenommen wird, in einer Kurzform anzugeben. Entscheidend ist, dass mit Hilfe des Kurzbelegs die vollständige Angabe im Literaturverzeichnis schnell und eindeutig zu finden ist. Die verkürzte Angabe dient dazu, dass der Lesefluss des Gesamttextes so wenig wie möglich gestört wird.

Der Kurzbeleg kann im Text in Klammern oder in einer Fußnote erfolgen. Die Schüler*innen müssen sich bei den Fachlehrer*innen über fachspezifische Konventionen informieren.

¹ Cabanas, Edgar / Illouz, Eva: Das Glücksdiktat und wie es unser Leben beherrscht, Berlin 2019, 50-51.

Beispiele und Hinweise zum Kurzbeleg:

- In Klammern wird der Nachname von Verfasser*in bzw. Herausgeber*in, das Erscheinungsjahr und die Seitenzahl(-en), auf die man sich bezieht, genannt.
Beispiel: (Korn 2018, 70)
- Die gedankliche, also nicht wörtliche Übernahme einer Quelle wird durch die Abkürzung „vgl.“ angezeigt.
Beispiel: (vgl. Korn 2018, 70)
- Sind mehrere Verfasser*innen an einem Werk beteiligt, werden höchstens drei genannt. Die anderen werden mit der Abkürzung „u.a.“ repräsentiert.
Beispiel: (Bäumer / Schelling u.a. 2012, 133)
- Enthält der Text schon den Namen des Verfassers, wird nur noch das Jahr und die Seitenzahl angegeben.
Beispiel: Korn stellt dar, welche enormen Konsequenzen diese neue Technik mit sich bringt (2018, 113).
- Wird ein Autor mit mehreren, im selben Jahr erschienenen Büchern bzw. Artikeln zitiert, muss zur eindeutigen Unterscheidbarkeit ein Kurztitel hinzugefügt werden.
Beispiel: (Korn, Zeitenwende, 2018, 70)

Zum Kurzbeleg bei Internetquellen siehe 4.5.3.

5.6.2. Quellenverzeichnis / Literaturverzeichnis

Das Quellenverzeichnis wird auf einer eigenen Seite begonnen. Es stellt den Nachweis aller in der Facharbeit wörtlich bzw. inhaltlich verwendeten Quellen dar.

Die Literatur wird alphabetisch nach dem Nachnamen des Verfassers oder Herausgebers aufgelistet. Folgende Bestandteile gehören zu einer Literaturangabe:

Bücher:

- Nach- und Vorname des Verfassers
 - a) Ein Herausgeber wird als solcher kenntlich gemacht, indem dem Namen (*Hrsg.*) hinzugefügt wird.
 - b) Hat ein Werk mehrere Verfasser oder Herausgeber, werden bis zu drei angegeben und durch einen Querstrich / voneinander getrennt. Ab vier Verfassern / Hrsg. wird nur der erste Name angeführt und *u.a.* hinzugefügt.
- Titel (falls vorhanden mit Untertitel, der durch einen Punkt vom Titel abgesetzt wird)
- Erscheinungsort und Erscheinungsjahr (fehlen diese Angaben, so ist anzugeben: o. O. (ohne Ort) bzw. o. J. (ohne Jahr))
- Auflage (Falls es sich nicht um die erste Auflage eines Werkes handelt, wird die Angabe der Auflage eigens durch eine hochgestellte Ziffer vor dem Erscheinungsjahr vermerkt.)

Beispiele:

Weinrich, Harald: *Lethe. Kunst und Kritik des Vergessens*, München 1997.

Braun, Helmut (Hrsg.): *Rose Ausländer. Materialien zu Leben und Werk*, Frankfurt a. M. 1991.

Schardt, Friedel / Schardt, Bettina: *Referate und Facharbeiten*, Freising 1999.

Zeisel, Herbert: *Die Facharbeit in der Kollegstufe*, Donauwörth ²1977.

Beiträge aus Sammelbänden:

- Nach- und Vorname des Verfassers
- Titel des Aufsatzes
- In: Nach- und Vorname des / der Herausgeber/innen
- Titel des Sammelbandes, (evtl. Angabe der Reihe), Ort und Jahr, Seitenzahlen

Beispiel:

Hofheinz, Marco: Zur Renaissance der Apokalyptik in der aktuellen biomedizinischen Debatte, in: Schipper, Bernd U. / Plasger, Georg (Hrsg.), Apokalyptik und kein Ende?, Biblisch-theologische Schwerpunkte 29, Göttingen 2007, 169-189.

Beiträge aus Zeitschriften und Zeitungen:

- Nach- und Vorname des Verfassers
- Titel des Aufsatzes
- In: Titel der Zeitschrift / Zeitung
- Jahrgang und Nummer der Zeitschrift / Zeitung (bei Zeitungen auch Datum)
- Seitenangabe

Beispiel:

Schütze, Christian: Haus mit eigener Solarstromerzeugung, in: Süddeutsche Zeitung 224 (29.9.1983), 17.

5.6.3. Umgang mit Internetquellen

Grundsätzlich ist es möglich und auch sinnvoll innerhalb einer Facharbeit einen Artikel, eine Rezension oder eine Quelle, die auf einer Internet-Seite veröffentlicht worden ist, zu zitieren. Im Prinzip gelten die gleichen Regeln wie für Printmedien. Allerdings haben Texte, die im Medium „Internet“ abgerufen werden, gegenüber gedruckt vorliegenden Texten mehrere Nachteile: Zum einen können Texte nach der Veröffentlichung leicht geändert werden. Zum anderen besteht generell die Gefahr, dass ein im Internet erschienener Text überhaupt nicht mehr erreichbar ist, wenn der Lesende das in der Facharbeit genannte Zitat überprüfen möchte (z.B. da der Text gelöscht oder die Adresse, unter der der Text erreichbar war, geändert wurde). Deshalb sollte in der Quellenangabe von im Internet abrufbaren Texten auf jeden Fall das Datum des letzten Aufrufs der Seite angeführt werden. Zudem müssen alle zitierten Internetquellen gesichert werden (z.B. auf USB-Stick), so dass die betreuenden Lehrkräfte Zitate und Quellen überprüfen können.

Internetquellen müssen immer auf ihre Glaubwürdigkeit und wissenschaftliche Seriosität überprüft werden. Im Zweifel sollte das Gespräch mit der betreuenden Fachlehrkraft gesucht werden.

Wichtig: Internetquellen wie Wikipedia gelten als nicht zitierbar, da es keine Garantie für die dort veröffentlichten Inhalte gibt. Außerdem werden viele Wikipedia-Artikel wissenschaftlichen Ansprüchen nur teilweise gerecht und scheiden damit als wissenschaftliche Quelle aus.

Zitierregeln für das Literaturverzeichnis:

Belege für Internet-Quellen sollten nach den folgenden Zitierregeln in das Literaturverzeichnis der Facharbeit aufgenommen werden:

Name, Vorname: Titel, Datum der Veröffentlichung, URL (abgerufen am: Datum des letzten Aufrufs).

Also zum Beispiel so:

- Pohl, Wolfgang: Das Lernen lernen, 1996, <http://www.pohlw.de/lernen/kurs/> (abgerufen am 06.10.2018).
- Rehder, Stefan: Das Klon-Protokoll, 07.02.2018, www.die-tagespost.de/feuilleton/Das-Klon-Protokoll (abgerufen am 06.10.2018).

Leider verzeichnen nicht alle Internetquellen einen Autor oder das Datum der Ausgabe, so dass diese Zusatzinformationen unter Umständen entfallen müssen (o.J. = ohne Jahr; o.V. = ohne Verfasser). Es ist aber davon abzuraten, vereinfachte Zitierweisen (nur URL und Abfragedatum) in wissenschaftlichen Arbeiten zu benutzen. Soweit möglich, sollten immer die vollständigen bibliografischen Angaben aufgenommen werden. Um sich selbst abzusichern, sollte man beim Zitieren von Internetquellen darauf achten, ob ein Impressum vorhanden ist. So ist es möglich den verantwortlichen Herausgeber anzugeben. Als Titel kann die erste Überschrift der jeweiligen Seite dienen. Je mehr Angaben bei Internetziten vorhanden sind, desto besser ist die Nachvollziehbarkeit der Quelle gewährleistet.

Im folgenden Beispiel konnte der Herausgeber über das Impressum eruiert werden. Die erste Überschrift der verwendeten Seite dient als Titel. Dass die Datumsangabe fehlt, wird durch o.J. kenntlich gemacht.

- Ministerium für Bildung und Schule des Landes NRW (Hrsg.), Schule in NRW, o.J., <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Schueler/Schule-NRW/index.html> (abgerufen am 06.10.2018).

Tipp:

Bei langen Internet-Adressen (URLs) kann es vorkommen, dass die Adresse nur mit einem Umbruch (also in mehr als einer Zeile) dargestellt werden kann. Anstelle des Einfügens eines Bindestrichs – wie bei der Silbentrennung am Zeilenende – empfiehlt sich, den Umbruch unmittelbar nach einem Slash („/“) einzufügen und die URL ohne weiteren Hinweis in der nächsten Zeile weiterzuführen.

Zitierregeln für den Kurzbeleg:

Grundsätzlich gelten für den Kurzbeleg einer Internetquelle dieselben Regeln wie beim Kurzbeleg von Printmedien (siehe 4.5.1.). Fehlen allerdings Verfasser / Herausgeber, Titel und / oder Datum müssen diese Angaben durch o.V. / o.Hrsg. bzw. o.J. ersetzt werden bzw. – wenn jegliche Angaben fehlen – als letzte Möglichkeit eine Kurzform der URL angegeben werden (z.B. www.nrw.de). Entscheidend ist, dass anhand des Kurztitels die vollständige Angabe der Quelle im Literaturverzeichnis eindeutig und schnell zu finden ist.

5.6.4. Umgang mit KI-Tools

KI-Tools können bei der Online-Recherche von Informationen nützlich sein. Sie können zum Beispiel verwendet werden, um einen ersten Überblick über ein Thema zu bekommen. Darüber hinaus können sie auch bei der Entwicklung und Ausarbeitung neuer Ideen helfen.

Wenn KI-Tools verwendet werden, müssen die dazugehörigen Quellen kritisch geprüft werden – eine KI ist eine **Sekundärquelle**, die falsche oder diskriminierende Informationen enthalten

kann. Problematisch mit Blick auf die Sicherheit und Seriosität der Quelle ist darüber hinaus, dass die KI, die ihren Text aus verschiedenen Onlinequellen generiert, die von ihr genutzten Quellen nicht ausweist. Aufgrund der **fehlenden wissenschaftlichen Seriosität der KI** muss immer im Einzelfall entschieden werden, ob KI-generierte Inhalte direkt übernommen werden dürfen (z.B., weil sie selbst Gegenstand der Recherche sind) oder ob sie nur als Ausgangspunkt für weitere Recherchen, z.B. zu den von der KI verwendeten Primärquellen, verwendet werden dürfen (dies sollte der Regelfall sein).

Wichtig ist, sich bewusst zu machen, dass man als Verfasser*in einer wissenschaftlichen Arbeit – wie der schulischen Facharbeit – **die alleinige Verantwortung für den verfassten Inhalt trägt**, unabhängig davon, ob relevante Textpassagen eigenständig oder von einem KI-Tool generiert wurden.

KI-generierte Inhalte, die wörtlich übernommen werden oder die als Grundlage für den eigenen Text genutzt und überarbeitet werden, müssen *zwingend* als Quelle ausgewiesen werden. **Die Verwendung von KI-generiertem Text ohne ordnungsgemäße Quellenangabe wird als Täuschungsversuch gewertet.**

Zur Angabe einer KI-Quelle ist im **Literaturverzeichnis** eine **eigene Rubrik** zu den verwendeten KI-Tools in **Tabellenform** anzulegen, in der das KI-Tool (mit Versionsbezeichnung), die verwendeten Prompts (vollständig und wörtlich) sowie das Abrufdatum angeführt werden müssen. Ein Schlüsselwort des Prompts wird dabei durch Fettdruck hervorgehoben. Dieses Schlüsselwort dient als Grundlage für den Kurzbeleg.

Die Tabelle sieht wie folgt aus:

KI-Tool	Verwendete Prompts	Einsatzform	Abrufdatum
ChatGPT (Version 3.5)	Wie weise ich eine Antwort eines KI-Assistenzsystems in einer wissenschaftlichen Arbeit nach?	wörtliche Übernahme des Textes	31.10.2023
ChatGPT (Version 3.5)	Was ist Geologie ?	gekürzte und leicht bearbeitete Übernahme des Textes	01.11.2023
DeepL Translate (DeepL SE)	Übersetze die folgende Passage aus der Rede „ I have a Dream “ von Martin Luther King: „I have a dream [...] will be made straight.“	Übersetzung von Textpassagen	02.11.2023

Auf Grundlage dieser Tabelle sieht der Kurzbeleg im fortlaufenden Text – in Klammern oder in Fußnoten – wie folgt aus:

- ChatGPT, KI-Assistenzsystems
- ChatGPT, Geologie
- DeepL Translate, I have a Dream

6. Beurteilung und Bewertung

Die Facharbeit ersetzt eine Klausur in der Jahrgangsstufe Q1.2. Dies kennzeichnet den Stellenwert und Leistungsanspruch, der mit ihr verbunden ist.

Bei der Bewertung werden die folgenden allgemeinen Kriterien zugrunde gelegt. Besondere auf das jeweilige Fach oder Thema bezogene Aspekte können von zusätzlicher Bedeutung sein.

Formale Aspekte:

- Ist die Arbeit vollständig?
- Genügen die Fußnoten bzw. Anmerkungen den formalen Vorgaben?
- Wird korrekt zitiert?
- Erfüllt das Quellenverzeichnis / Literaturverzeichnis die formalen Ansprüche?
- Wie ist der äußere Eindruck, die Einbindung von Abbildungen?
- Sind die typographischen Vereinbarungen eingehalten (Einband, Satzspiegel, Seitenangaben, Abschnitte und Überschriften)?
- Entspricht der Umfang den Vorgaben?

Sprachliche Aspekte:

- Ist die Arbeit sprachlich verständlich?
- Wird die Fachsprache beherrscht?
- Ist der sprachliche Ausdruck präzise und differenziert?
- Treten Verstöße gegen die grammatische Korrektheit auf?
- Werden die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet?
- Sind Zitate und Materialien sinnvoll in den Text eingebunden?

Inhaltliche Aspekte:

- Ist die Arbeit themengerecht und logisch gegliedert?
- Sind die Überschriften prägnant formuliert?
- Werden Thesen sorgfältig begründet? Sind die einzelnen Schritte schlüssig aufeinander bezogen?
- Ist die Gesamtdarstellung stringent?
- Wird verständlich, folgerichtig und umfassend argumentiert?
- Ist ein durchgehender Themenbezug gegeben?
- Sind die Anmerkungen bzw. Fußnoten sinnvoll?
- Sind die Abbildungen (Statistiken, Grafiken, Schaubilder, Fotos) sach- und problembezogen oder sind sie vielmehr „Seitenfüller“?

Wissenschaftliche Arbeitsweise:

- Wird die Fachterminologie angemessen beherrscht oder angewendet? Werden neue Begriffe sauber definiert und korrekt verwendet?
- Wird eine sprachliche Eigenständigkeit erkennbar?

- Werden die notwendigen fachlichen Methoden beherrscht und kritisch benutzt?
- In welchem Maß hat sich die Verfasserin bzw. der Verfasser um die Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur bemüht?
- Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen (nur zitierend oder auch kritisch)?
- Wird gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung, Referat oder Position anderer und der eigenen Meinung?
- Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz deutlich?
- Wird ein persönliches Engagement des Verfassers bzw. der Verfasserin in der Sache erkennbar?

Ertrag der Arbeit:

- Wie ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen?
- Wie reichhaltig sind die Gedanken der Arbeit?
- Kommt der Verfasser bzw. die Verfasserin zu vertieften, abstrahierenden, selbständigen und kritischen Einsichten?
- Wird bei der Darstellung und Erläuterung der Arbeitsergebnisse Vertrautheit mit dem Thema und Verständnis für den Inhalt deutlich sichtbar?

Abweichungen von den formalen Vorgaben werden als erhebliche Minderleistung gewertet.

Eine Präsentation der Facharbeit vor der Lerngruppe kann als sonstige Mitarbeit bewertet werden.

7. Vorlagen

Vorlage für das Titelblatt

Clemens-Brentano-Gymnasium 2020/21 Dülmen
Karneval in Dülmen Geschichte und Brauchtum
vorgelegt von Heini Hupe
Fach: Fachlehrer*in:

Vorlage für das Quellenverzeichnis / Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis

DeLillo, Don: Falling Man, Berlin 2009.

Extremely loud and incredibly close. Extrem laut und unglaublich nah, Regie: Daldry, Stephen: USA 2011.

Faust, Volker: Die posttraumatische Belastungsstörung, o.J., <http://www.psychosoziale-gesundheit.net/seele/posttrauma1.html> (abgerufen am 02.03.2017).

Kellerhoff, Sven Felix: Das Protokoll des Tages, der die Welt veränderte, 09.09.2011, <https://www.welt.de/kultur/history/article13589616/Das-Protokoll-des-Tages-der-die-Welt-veraenderte.html> (abgerufen am 28.02.2017).

Pieper, Claudia: 11. September - das Leid der Überlebenden nimmt kein Ende, in: Ärzte Zeitung, 08.09.2011, http://www.aerztezeitung.de/panorama/k_specials/9-11/article/668820/11september-leid-ueberlebenden-nimmt-kein-ende.html (abgerufen am 26.02.2017).

Reign over me. Die Liebe in mir, Regie: Binder, Mike: USA 2007.

Wienecke, Detlef (Hg.): Chronik aktuell. Der 11. September 2001, Gütersloh/ München 2001.
World Health Organization: The ICD-10 Classification of Mental and Behavioural Disorders. Diagnostic Criteria for Research, 1992, <http://apps.who.int/classifications/icd10/browse/2015/en#/F40-F48> (abgerufen am 26.02.2017).